

**Wer dafür arbeitet, Menschen für Gott zu gewinnen,
wird selbst in die Nähe Gottes kommen.**
(Don Bosco)



*Gott, der Herr über Leben und Tod,
hat unseren lieben Mitbruder*

Prof. P. Dr. Peter Boekholt
Salesianer Don Boscos

25.11.1943 – 17.09.2021



*nach einem erfüllten Leben als Ordensmann, Priester und Professor für Kirchenrecht
zu sich in die Ewige Heimat gerufen.*

Das kleine Städtchen Goch (Kreis Kleve) nahe der niederländischen Grenze hat eine große geistliche Persönlichkeit hervorgebracht, P. Arnold Janssen, den Gründer der weltweiten Missionsgesellschaft vom Göttlichen Wort. Unser Mitbruder Peter Boekholt, der am 25. November 1943 als Sohn von Johannes und Maria Boekholt im Ortsteil Hommersum geboren wurde und dort zusammen mit seinem Bruder Theo aufgewachsen ist, sollte aber einen anderen Weg einschlagen in eine ebenso weltweit tätige Gemeinschaft, die Salesianer Don Boscos.

Es ist in ihm schon früh der Wunsch nach einem geistlichen Beruf erwacht. So kam er 1960 in das St.-Johannesstift der Salesianer nach Essen-Borbeck, wo er 1967 die Schule mit dem Abitur abschloss. Allerdings hatte er die Schulzeit – wie es für Kandidaten des Ordens zu jener Zeit durchaus üblich war – 1964/65 für ein Jahr unterbrochen, um sich in Jünkerath im Noviziat der damaligen Norddeutschen Provinz der Salesianer auf den Eintritt in die Gemeinschaft vorzubereiten. Am 25. März 1965 legte er in Jünkerath die erste hl. Profess ab.

Nach dem Abitur wechselte Peter in den Süden nach Benediktbeuern. Dort absolvierte er die ordensüblichen Studien der Pädagogik, Philosophie und Theologie an der Höheren Fachschule für Sozialpädagogik und der theologischen Hochschule der Salesianer. Die pädagogische Praxis leistete er wiederum in der Niederlassung Essen-Borbeck. Peter erwarb die Abschlüsse in Sozialpädagogik (Diplom), Philosophie (Baccalaureat) und Theologie (Diplom). Am 28. Juni 1974 wurde er in Benediktbeuern durch den damaligen Augsburger Weihbischof Manfred Müller zum Diakon geweiht und am 29. Juni 1975 zum Priester.

Offenbar hatte man seine besonderen intellektuellen Fähigkeiten und menschlichen Qualitäten bemerkt, denn nach einem kurzen Paxisjahr 1975/76 in der Jugendbildungsstätte Don Bosco in Jünkerath wurde er nach Rom zu einem Spezialstudium im Fach Kirchenrecht gesandt. 1979 konnte er dieses Studium bei Prof. Tarcisio Bertone SDB, dem späteren Kardinalstaatssekretär des deutschen Papstes Benedikt XVI., mit der Arbeit „*Das Geheimnis der Eucharistie in der kirchlichen Rechtsordnung. Grundriss der partikularen Gesetzgebung für die Bistümer in der Bundesrepublik Deutschland*“ (veröff. in Rom 1981) abschließen und den Doktorgrad im Kirchenrecht (Dr. iur. can.) erwerben.

Seit 1979 war Peter dann als Dozent in diesem Fach an der Philosophisch-Theologischen Hochschule der Salesianer in Benediktbeuern tätig. 1980 wechselte er nach Trier, wo er bis 1982 die Stelle eines wissenschaftlichen Assistenten am Lehrstuhl für Kirchenrecht bei Prof. Hubert Sochal innehatte, um dann wieder an seinen endgültigen Lebens- und Wirkungsort Benediktbeuern zurückzukehren. Am 10. Juli 1984 erhielt er durch das bayerische Staatsministerium für Unterricht und Kultus die Ernennung zum ordentlichen Professor der Hochschule.

Hier entfaltete Peter Boekholt nun eine weitgefächerte Tätigkeit, mit der es ihm gelang, Seelsorge und Lehrtätigkeit in vorbildlicher Weise zu verbinden.

In der Lehre an der theologischen Hochschule, im Rahmen der theologischen Zusatzqualifikationen für angehende Sozialarbeiter und schließlich des nach 2014 neu gegründeten Studienganges Religionspädagogik und kirchliche Bildungsarbeit konnte er, der sich vor allem auf das Ehe- und allgemeine Sakramentenrecht spezialisiert hatte, bei Generationen von Studierenden die Vorbehalte gegen das Kirchenrecht abbauen, indem er zeigen konnte, dass das kirchliche Recht, pastorale Gesinnung und Menschenfreundlichkeit keine Gegensätze sein müssen. P. Boekholt war immer bestrebt, das Kirchenrecht „menschlich“ auszulegen und gab selbst dafür das beste Beispiel: Immer freundlich und besorgt, stets mit einem offenen Ohr für die Anliegen der Menschen, vor allem der Jugend, wurde er zu einem gefragten Seelsorger, zum gesuchten „Hochzeits- und Taufpriester“, der mit seinen Gottesdiensten, geistlichen Gesprächen und seiner seelsorgerlichen Begleitung immer wieder versuchte, Menschen in ihren Lebenssituationen und ihren existentiellen Nöten zu helfen und ihnen die Liebe Gottes nahe zu bringen. So hatte er auch zusammen mit Freunden ein eigenes „Hilfswerk“ für Familien und Kinder in Not initiiert, denen er auch als Seelsorger, Berater und Werber für finanzielle Unterstützung zur Seite stand.

In der Benediktbeurer Klostersgemeinschaft wurde Peter zum begehrten Begleiter von Kursen studierender Mitbrüder, zum persönlichen Beichtvater und Ratgeber und war auch langjähriges Mitglied im Hausobernrat. Als der Pastorkurs für Ständige Diakone in Benediktbeuern eingerichtet wurde, stand er dem damaligen Betreuer P. Michael Krämer zur Seite, war geistlicher Begleiter, half mit, Stundenpläne zu konzipieren und Dozenten von auswärts anzuwerben.

Drei umfangreiche Tätigkeiten waren unserem Mitbruder Peter Boekholt aber auch außerhalb des Klosters zugewachsen:

So war er über viele Jahre als Seelsorger in der katholischen Klinik „Hochried“ für Kinder- und Jugendpsychiatrie am Staffelsee tätig. Regelmäßig feierte er an Sonn- und Feiertagen Gottesdienste mit den jungen Menschen, die oft aus schwierigen sozialen Verhältnissen kamen, und stand ihnen als Beichtvater und Ratgeber zur Seite.

Im Oktober 1992 wurde er zudem zum nebenamtlichen Spiritual an das Kolleg St. Matthias – einem Spätberufenenseminar – in Waldram bei Wolfratshausen berufen, ein Amt, das er bis zu seiner Entpflichtung im Juli 2017 mit großer Freude und Hingabe ausübte. Viele junge Männer blieben ihm auch nach ihrer Priesterweihe oder dem Wechsel in einen Zivilberuf verbunden, kamen immer wieder zur Beratung, geistlichen Begleitung oder zu Exerzitenkursen mit Peter und es entstanden bleibende Freundschaften.

2003 wurde Peter schließlich in die Schlichtungsstelle der Deutschen Ordensoberen-Vereinigung berufen, wo er vor allem mit Fragen der „Absentia a domo“, der Exklaustrierung und der Entlassung von Ordensleuten zu tun hatte.

Unser Peter war auch Mitglied einer katholischen Studentenverbindung geworden, der K.D.St.V. Trifels in München im Cartellverband. Er betreute und begleitete von Benediktbeuern aus einen Zusammenschluss „alter Herren“ verschiedener katholischer Verbindungen bei regelmäßigen geselligen Zusammenkünften, bei Gottesdiensten und geistlichen Impulsen. Auch hier sind über die Jahre hinweg viele enge persönliche Freundschaften gewachsen.

Nicht zuletzt soll auch der *Autor* Peter Boekholt gewürdigt werden. Seine wissenschaftlichen Arbeiten befassen sich mit Fragen des Kirchenrechtes, vor allem dessen Anwendung in der konkreten Seelsorgearbeit. Dazu war ihm auch die Stellung des Laien in der Kirche nach den wichtigen Anstößen und Veränderungen durch das II. Vatikanische Konzil ein großes Anliegen. Dabei entstand seine wohl wichtigste Monographie *„Der Laie in der Kirche. Seine Rechte und Pflichten im neuen Kirchenrecht“* (veröff. 1988).

Daneben gab es ein weites Feld zahlreicher Veröffentlichungen zur Jugendseelsorge und Jugendliturgie und schließlich auch geistlich-spirituelle Texte und Betrachtungen.

Nach einer kurzen Phase zunehmenden Unwohlseins wurde im Juli bei unserem Mitbruder ein bösartiger Gehirntumor diagnostiziert, der als unheilbar gilt. Es wurde noch eine Operation im Münchner Klinikum Bogenhausen durchgeführt, aber für eine weiterführende Chemotherapie war er insgesamt zu schwach. So wurde er in die Palliativ-Station des Krankenhauses St. Benedikt in Tutzing verlegt, wo er sich eine schwere Infektion zuzog, an der er in der Mittagsstunde des 17. Septembers verstarb.

Peter Boekholt konnte gestärkt durch die Sakramente und wohl vorbereitet seinen letzten Weg antreten und ohne Schmerzen in Ruhe aus dieser Welt scheiden. Sein Tod löste in seinem weit gestreuten persönlichen Freundes- und Bekanntenkreis, in seiner Familie, aber auch bei uns Mitbrüdern große Betroffenheit aus und zeigte einmal mehr seine Beliebtheit als Mensch, Seelsorger, Mitbruder und Freund, der immer fröhlich gestimmt war, stets das Positive auch in schwierigen Situationen sehen konnte und vor allem durch eine ganz außerordentliche Begabung auf die Menschen wirkte: Er konnte zuhören mit nicht endender Geduld und mit einer für seine Gesprächspartner spürbaren Empathie.

Unser Ordensvater Don Bosco hat einmal gesagt: *„Wer dafür arbeitet, Menschen für Gott zu gewinnen, der wird selbst in die Nähe Gottes kommen.“* Dessen dürfen wir bei unserem lieben Mitbruder Peter gewiss sein. Der Herr wird zu ihm gesagt haben: *„Du warst ein tüchtiger und treuer Diener. Komm herein zum Freudenfest deines Herrn.“* (Matthäus, 25. Kapitel).



Benediktbeuern, 24. September 2021

R.I.P.

Für die Angehörigen:

Theo Boekholt, Bruder mit Gattin, Goch
Stephan Boekholt, Neffe mit Familie
Andrea Boekholt, Nichte mit Familie

Für die Salesianer Don Boscos:

Provinzial P. Reinhard Gesing, München
Direktor P. Lothar Bily, Benediktbeuern
mit allen Mitbrüdern des Klosters

Das **Requiem** feiern wir am **Montag, dem 27. September 2021, um 11 Uhr**
in der **Basilika in Benediktbeuern**, anschließend Beisetzung auf dem Friedhof der Salesianer.

